



Presseinformation

26.04.2024

Die Auer Dult auf dem Mariahilfplatz

Dreimal jährlich findet eine Dult auf dem Mariahilfplatz im Stadtviertel Au statt. Sie dauert jeweils neun Tage. Der traditionsreiche Markt, der bereits im Mittelalter urkundlich belegt ist, wird vom Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) der Landeshauptstadt München veranstaltet. Mit der Maidult beginnt die Dult-Saison. Die Jakobidult folgt im Juli, die Kirchweihdult im Oktober.

Was ist eine Dult?

Ursprünglich bedeutete der Name „tult“ oder „Dult“ Kirchenfest. Während eines solchen Festes, meist zu Ehren eines Heiligen, wurden um die Kirche meist Verkaufsstände aufgebaut. Im Laufe der Zeit veränderte das Wort langsam seine Bedeutung und stand somit nicht mehr für „Kirchenfest“, sondern für „Jahrmarkt“. Ähnliche Bedeutungswechsel erfolgten bei „Messe“, „Kirchweih“ und „Kirmes“ (Kirchmesse). Diese Jahrmärkte dienten im Mittelalter vor allem dem Umsatz von Fernhandelsgütern. Die Städte öffneten sich für fremde Händler und Kaufleute, die Tuche, Pelzwerk, Gewürze, Gold- und Silberwaren hier verkauften; erst im 19. Jahrhundert wandelten sich die Jahrmärkte zu Verkaufsmessen der Klein- und Landkrämer. Auch die Gesundheitspflege und das Amüsement gehörten hierher: Quacksalber und Gaukler, Zahnbrecher und Taschenspieler, reisende Ärzte und Marionettenspieler brachten das Volk zum Lachen oder auch zum Weinen.



26.04.2024

Die Auer Dult historisch

1796 verlieh Kurfürst Karl Theodor der Vorstadt Au das Recht, zweimal im Jahr einen Jahrmarkt abzuhalten. Eine brillante Parade des Auer Bürgermilitärs anlässlich des hohen Besuchs war Grund dieser Ehre. So fanden ab 1799 jeweils im Mai und Oktober rund um die – damalige - Wallfahrtskirche Mariahilf die viel besuchten Dulten statt. Zu dieser Zeit spielte sich das bunte Treiben noch vor den Toren der Stadt München ab. Erst mit der Eingemeindung der Au im Jahre 1854 wurden die Auer Dulten fester Bestandteil des Münchner Markt- und Volksfestlebens. Bereits 1854 war den Auer Dulten mit einem „Niederländer Markt“ ein Tändelmarkt angeschlossen, auf dem nur der Verkauf von gebrauchten Haushaltsgeräten und abgetragenen Gewand gestattet war.

1905 wurde die Jakobidult vom Haidhauser Johannisplatz auf den Mariahilfplatz verlegt. Damit war das Dulten-Trio komplett.

Die Jakobidult

Die jüngste Auer Dult, die Jakobidult, ist zugleich die älteste Münchner Dult. Um 1310 ist ein „Dultmarkt“ zum St. Jakobs-Tag am Anger belegt. Die Franziskaner im benachbarten Kloster förderten die Verehrung des Heiligen Jakobus durch Pilger und gläubiges Volk. Da nach altem Stadtrecht vor Kirchen „chaempe, paternoster, lebzelten, slos, magram und wilde wurtz“ (Kämme, Rosenkränze, Lebzelten, Konfekt, Granatäpfel und Gewürz)



26.04.2024

verkauft werden durften, erlaubten die Mönche auch fliegenden Händlern und Krämern ihre Stände aufzuschlagen.

Es entstand die Jakobidult als „freie gefreite Jahrmesse“ und erlangte als wirtschaftspolitisches und gesellschaftliches Ereignis große Bedeutung.

Eine Besonderheit der Jakobidult war das Scharlachrennen, das alljährlich von 1448 bis 1692 vor dem Karlstor abgehalten wurde. Das Pferderennen hatte seinen Namen von dem für den Sieger ausgesetzten ersten Preis – einem großen Stück eines scharlachroten, edlen, englischen Tuches.

Weitere wertvolle Sachpreise ließen gerne am Wettkampf teilnehmen.

Ein Kuriosum dieses Rennens: der letzte Reiter bekam als Trostpreis ein Schwein, das als die bekannte „Rennsau“ in die Umgangssprache einging. Zum letzten Mal wurde das Scharlachrennen im Jahr 1786 veranstaltet, bis 1810 die Münchner Bürgerschaft dieses Rennen anlässlich der Vermählung des Kronprinzen Ludwig, des späteren König Ludwig I., mit Prinzessin Therese von Sachsen-Hildburghausen wieder aufleben ließ.

Lange Zeit blieb die Jakobidult die einzige Dult in München. Erst im 16. Jahrhundert kamen die Dreikönigsdult und Anfang des 18. Jahrhunderts die Magdalenendult in Nymphenburg dazu.



26.04.2024

Die Jakobidult hatte im Laufe ihrer Geschichte viele Standplätze:

Um 1310	Auf dem Anger bei St. Jakob, dem heutigen St,-Jakobs_Platz
2. Hälfte des 18. Jhds.	Die Sendlinger Straße wurde teilweise miteinbezogen.
Ab 1791	In der Kaufinger- und Neuhauser Straße und in der Weiten Gasse (heute Ettstraße)
Ab 1801	Auf dem heutigen Promenadeplatz
Um 1803	Auf dem Max-Joseph-Platz
Ab 1819	Auf dem Promenadeplatz, in der Weiten Gasse und Neuhauser Straße
1822	Aus sanitären und ästhetischen Gründen beschloss der Magistrat, die Dulten auf dem Maximiliansplatz aufzuheben. Der zweite Bürgermeister Widenmayer plädierte sogar für die völlige Aufhebung der Stadtdulten. Nur dem Widerstand des Kollegiums der Gemeindebevollmächtigten war es zuzuschreiben, dass es nur zu einer Verlegung der Jakobidult kam.
1873	Auf dem Haidhauser Johannisplatz
Ab 1905	Auf dem Auer Mariahilfplatz



26.04.2024

Pressekontakt

Referat für Arbeit und Wirtschaft
Geschäftsbereich Tourismus, Veranstaltungen, Hospitality
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: + 49 89 233-82813
E-Mail: presse-veranstaltungen.raw@muenchen.de
www.aerdult.de
Facebook/Instagram: aerdult

Bildmaterial: Fotos von der Auer Dult lassen sich nach einer einmaligen Registrierung bequem im München Tourismus Medienportal herunterladen:
www.einfach-muenchen.de/fotoservice